

# Ende der „immerwährenden“ Depression?

Unter welchen Bedingungen  
und wann ist Vollbeschäftigung  
in Ostdeutschland möglich?

Grundlage: Studie vom März 2007

Dr. Rainer Land  
Thünen-Institut  
Netzwerk Ostdeutschlandforschung

Thünen-Institut  
für Regionalentwicklung e.V.  
www.thuenen-institut.de

Rainer Land

**Entwicklung des Arbeitsmarkts und Möglichkeiten zur Aufhebung  
seiner Segregation in (Ost-)Deutschland**

Überlegungen zur Weiterentwicklung politischer Strategien unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Metropolen und ländlichem Raum

**1. Arbeitsmarkt und soziale Segregation: der sekundäre Integrationsmodus**

Zur Vorgeschichte der heutigen Verfassung des Arbeitsmarkts  
Paradigmenwechsel in den 90er Jahren

**2. Perspektiven der Entwicklung der Arbeitsmarktsituation in den kommenden Jahren**

Chancen für eine neue Phase dynamischer Wirtschaftsentwicklung?  
Folgen der zu erwartenden demographische Entwicklung  
Demographische Probleme in Ostdeutschland  
Regionale Disparitäten: Metropolen und ländliche Räume  
Dysfunktionalitäten und Umbruch in Berufsbildung und Qualifizierung

**3. Ansatzpunkte einer strategischen Neuorientierung**

Das wichtigste Ziel ist die Überwindung der sozialen Segregation  
Recht auf Erwerbsarbeit und Recht auf dispoible Zeit  
Sicherung eines ausgeglichenen Arbeitsmarkts

# Vollbeschäftigung in Ostdeutschland?

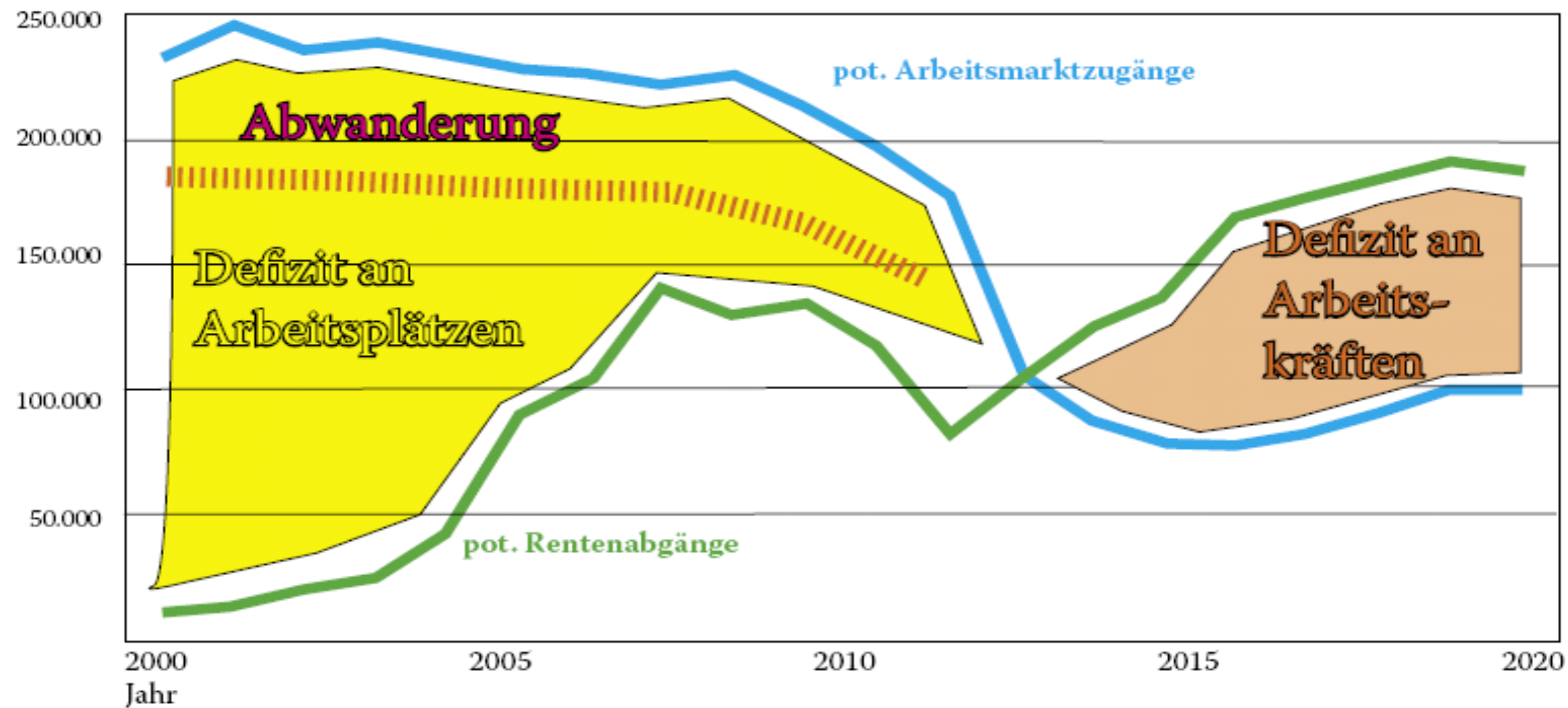
---

## Hauptproblem: Arbeitslosigkeit bei sozialer Segregation

- I. Rückgang der Arbeitslosigkeit in den nächsten 10 – 15 Jahren ist wahrscheinlich wegen
  - a) demographischer Tendenzen/Turbolenzen
  - b) Ende der langen Depression?
  
- II. Wird Ostdeutschland daran teilhaben oder eher abgehängt?  
Wird soziale Segregation dabei wachsen oder abnehmen?  
Werden regionale Disparitäten wachsen oder sinken?
  
- III. Mögliche Lehren aus der Massenarbeitslosigkeit der Depressionsjahre 1975 – 2005

# I Besondere Wirkungen der demographischen Entwicklung in Ostdeutschland

## Die sogenannte demographische Falle



(nach Darstellungen des zsh auf der Grundlage von Zahlen des Statistischen Bundesamtes)  
Vgl.: Bettina Wiener: Entwicklung des Fachkräftebedarfs in KMU  
Vgl.: Steffen Krönert: Bevölkerungsentwicklung in Ostdeutschland

# | Wirkung demographischer Entwicklung im Osten

---

- ❑ Zugang ab 2010 deutlich unter Rentenabgang – Folge: Tendenz zu *allgemeinem* Mangel an Nachwuchskräften. Fachkräftemangel schon jetzt.
- ❑ Aber differenzierte Wirkungen: Fachkräfte- und Nachwuchsmangel bei gleichzeitig anhaltend hoher und verfestigter Arbeitslosigkeit der heute 30- bis 50-Jährigen. (Anteil bis zu 1/3 der Jahrgänge)
- ❑ Starke soziale Differenzierung (Bildung, Sozialisation, individuelle Lage)
- ❑ Starke regionale Differenzierung. Sozial selektive Wirkung von Abwanderung: Entleerung bestimmter Regionen bis auf Reste mit arbeitgesellschaftlichen Sozialisationsdefiziten

## I Schlussfolgerungen – Handlungsmöglichkeiten (I)

---

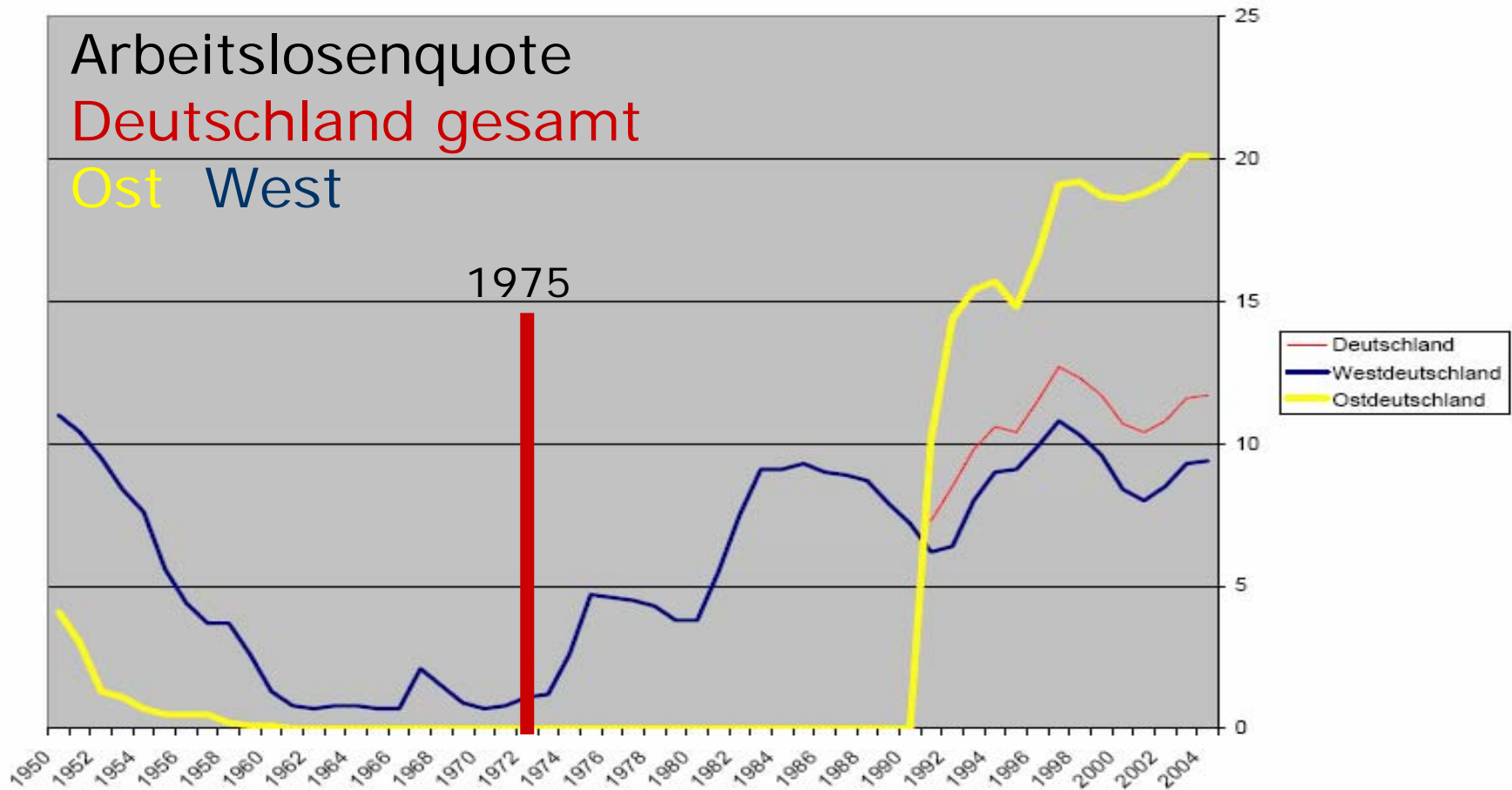
- ❑ **Frage: Erfolgt Abbau der Arbeitslosigkeit bei sinkender oder bei wachsender sozialer Segregation der Erwerbsbevölkerung?**
  
- ❑ Gefahr:  
Betriebswirtschaftlich rationale Reaktionsweisen der Unternehmen:
  - Ruf nach mehr ausländischen Arbeitskräften
  - verstärkte Auslagerung und Rationalisierung
  - ggf. Abwanderung des Unternehmens
  
- ❑ Dies alles kann möglich sein, aber nur, wenn zugleich systematisch daran gearbeitet wird, den Überflüssigen in den abgehängten Regionen einen Einstieg ins Erwerbsleben zu ermöglichen.  
Segregation der Erwerbsarbeit durch Gestaltung wirtschaftlicher Entwicklung überwinden!
  
- ❑ Aktiv gegen Strategien angehen, die Überflüssige, Niedriglohnbereiche und abgehängte Regionen hinnehmen!
  
- ❑ Ebenso falsch wären Strategien, die nur kompensieren!

## I Schlussfolgerungen – Handlungsmöglichkeiten (II)

---

- ❑ Gesellschaftliche Gegenstrategie: Dem Abbau von Sozialkapital durch Neuaufbau entgegenwirken (nicht durch Konservieren des Alten!)
- ❑ Keine Jugendlichen mehr in die Warteschleifen für Überflüssige, jeder muss einen normalen Arbeitsplatz und wenn nötig Hilfsangebote bekommen! Nachwuchskräftepools: Kombinationen betrieblicher Arbeit mit Qualifikation und gesellschaftlicher Arbeit sind möglich und sinnvoll.
- ❑ systematische Unterstützung der Menschen mit verfestigter Arbeitslosigkeit und sozialen Problemen durch Bildung, freiwillige Beratung, Begleitung, um so vielen wie möglich eine nachholende arbeitsgesellschaftliche Sozialisation zu ermöglichen.  
*Bessere Ressourcenausstattung für Integration ins Erwerbsleben.*
- ❑ Mehr qualifizierte Arbeit, Unterstützung und Hilfe statt künstlichem Ausbau niedrig qualifizierter Arbeitsplätze. Qualifizierung der Arbeitskräfte, Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Lohnsteigerungen entsprechend der Produktivität durchsetzen. (auch Mindestlöhne!)

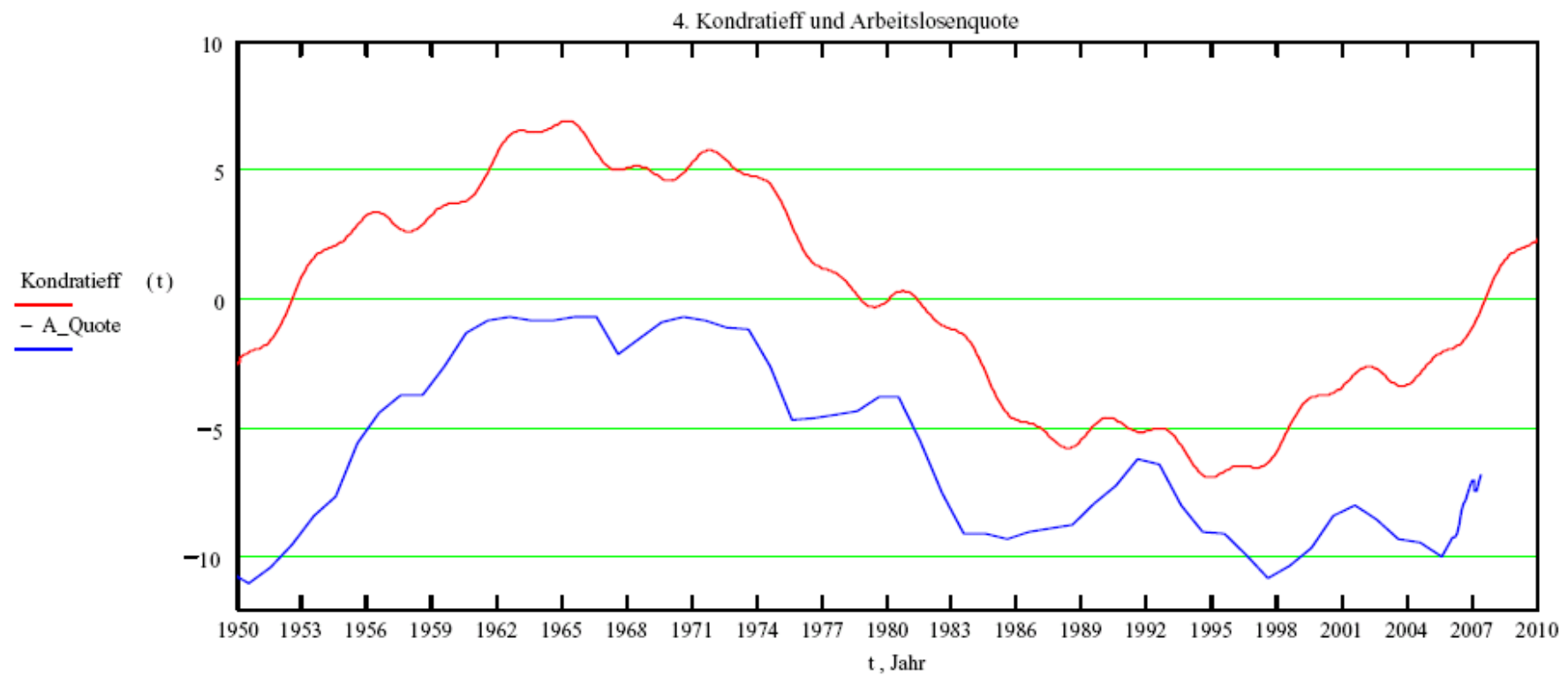
## II Die „immerwährende“ Depression 1975-200X?



# II Ist langfristig eine stärkere weltwirtschaftliche Dynamik wieder möglich?

## Lange Wellen wirtschaftlicher Entwicklung – was steckt dahinter?

Aus Hedtke, Ulrich: Joseph A. Schumpeter an Georg Garvy vom 1. 12. 1943. [www.schumpeter-info.de](http://www.schumpeter-info.de)





## II Langfristige wirtschaftliche Dynamik möglich?

---

- ❑ Lange Welle – Übergang zur Rezession/Depression: Erschöpfung des (alten) Effizienzpotenzials in den 1970/80-er Jahren. Könnten inzwischen Voraussetzungen für eine neue sozio-ökonomische Entwicklungsetappe entstanden sein? Ja – aber ...
- ❑ **Innovationen, Experimente, Suche und Rekombination technischer, ökonomischer und sozialer „Faktoren“ – nur wohin?**
- ❑ Überwindung der wichtigsten Produktivitätsbremse: Ressourceneffizienz (Kosten für Energie, Rohstoffe, Emissionen und Abprodukte steigen insgesamt immer noch schneller als die Produktivität)
- ❑ Re-Regulierung der weltwirtschaftlichen Ordnung für einen neuen Entwicklungspfad: Regulierung der Nutzung der Naturressourcen. Erster Schritt: CO<sub>2</sub>-Emissionen. Aber ebenso: Handel, Kapitalmärkte, Geld- und Finanzpolitik, Arbeitskräftemigration, soziale Standards. Kooperation der Nationen statt Standortwettbewerb zwischen Staaten.
- ❑ Re-Organisation der Erwerbsarbeit und des Sozialstaates. Neue Kombinationen von Erwerbs- und Eigenarbeit, Erwerbseinkommen und Grundeinkommen. Auch Neuregulierung der Arbeitspolitik.

## II Eine neue lange Welle ist möglich – folgt daraus etwas für Ostdeutschland?

---

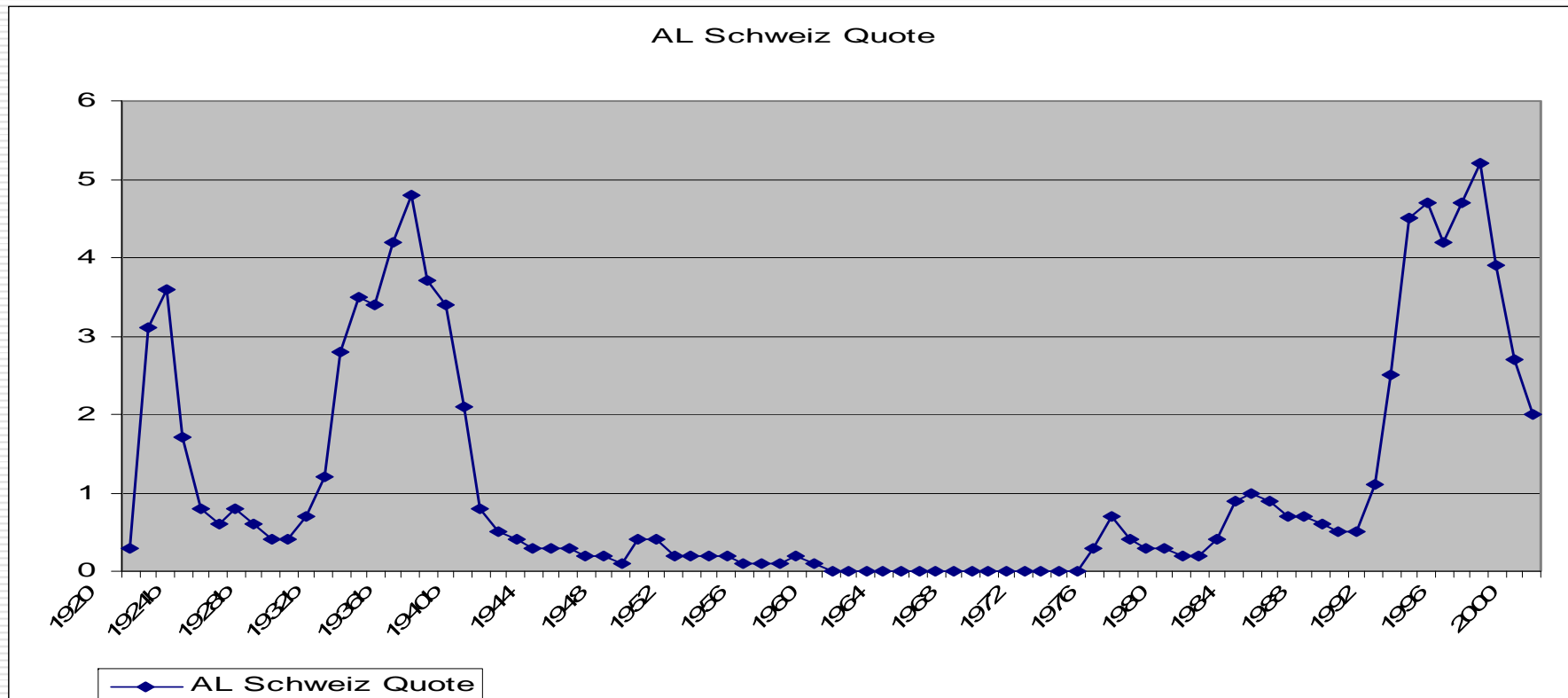
- Allgemeine Bedingungen: Weltwirtschaft, Europa, Deutschland – hängen kaum vom Osten ab. Aber ...
- Gefahr: Ostdeutschland könnte (bis auf Ausnahmeregionen) schon so weit abgehängt sein, dass es beim Auftakt einer neuen wirtschaftlichen Entwicklungsphase nicht mehr mitspielen kann.
- Chancen: Die Karten werden neu gemischt. Wenn eine mögliche neue Etappe der industriellen Entwicklung gerade an Potenzialen ansetzt, bei denen der Osten einen gewissen Vorlauf hat. Vielleicht Energiewende???
- Wichtig: Regionale Entwicklungspotenziale, Qualifizierung der Arbeit, Infrastruktur und Kultur erhalten.
- „Akteure des Umbruchs“: Offenheit, Experimente, Sucher nach „neuen Kombinationen“, nicht nur technologisch, sondern auch sozioökonomisch.

## I + II Abbau der Arbeitslosigkeit – ostdeutsche Besonderheiten

---

- Gravierende regional und sozial differenzierte Abwanderung – teilweise fast vollständiger Schwund von Nachwuchskräften.
- Erhebliche verfestigte Arbeitslosigkeit bestimmten Alterskohorten mit gravierenden sozialen Problemen und Sozialisationsdefiziten
- Deindustrialisierung und Abbau der sozialen, politischen und kulturellen Infrastruktur – *Schrumpfung* – könnte dazu führen, dass bestimmte Regionen vielleicht keine Potenziale mehr haben, mit denen sie an einem dynamischen Aufschwung partizipieren könnten.

# III Mögliche Lehren aus der Massenarbeitslosigkeit der Depressionsjahre 1975 – 2005



Historische Erfahrung: Es gibt weltwirtschaftlich Perioden mit Massenarbeitslosigkeit (nicht konjunkturelle AL, nicht einfacher Strukturwandel). Ursache ist Paradigmenwechsel – *Umbruch*

## III Mögliche Lehren aus der Massenarbeitslosigkeit der Depressionsjahre 1975 – 2005

---

- Massenarbeitslosigkeit in einer langen Rezession/Depression ist etwas grundlegend anderes als temporäre Sucharbeitslosigkeit in Konjunkturzyklen oder bei Strukturwandel.
- Langweilige Massenarbeitslosigkeit kann nicht mit den Mitteln der Arbeitslosenversicherung oder der aktiven Arbeitsmarktpolitik behoben werden. Hier ist ein grundlegend anderer gesellschaftlicher Ansatz erforderlich.
- Mögliche Antwort: Ausweitung der disponiblen Zeit (gesellschaftliche Tätigkeit außerhalb der Erwerbsarbeit auf freiwilliger Basis), finanziert durch ein Grundeinkommen. (Siehe dazu Studie)

## III Lehren aus der Entwicklung in Ostdeutschland?

---

1. Deutlich sinkende Arbeitslosigkeit in den nächsten 10/15 Jahren (bis auf Sucharbeitslosigkeit) ist möglich – aber mit sehr differenzierten und selektiven Wirkungen auf Alterskohorten und Regionen und auf verschiedene Gruppen. Ohne gesellschaftliche Gestaltung könnten Segregation und Ungleichheit weiter anwachsen.
2. Politik muss sich darauf einrichten, den Umbruch, die Reorganisation der Erwerbsarbeit, die Entwicklung der Löhne, der Qualifikation, der Arbeitsbedingungen und der regionalen Bedingungen sozial gerecht, gesellschaftlich und wirtschaftlich funktionsfähig zu *gestalten* (nicht einfach laufen zu lassen).
3. Lehre aus der Depression: Massenarbeitslosigkeit – also alles, was über Sucharbeitslosigkeit und normalen Strukturwandel hinaus geht – ist nicht vermeidbar, weil es um Umbruch, Suche, Ab- und Aufbau von Sozialkapital geht. Diese Art langweiliger Massenarbeitslosigkeit kann aber weder durch konjunkturelle Arbeitsmarktpolitik noch durch geförderte Beschäftigung beseitigt werden. (Selbst wenn, hätte dies negative, nämlich *konservierende* Folgen, die den Umbruch behindern.) Notwendig ist daher ein neuer Ansatz sozialer Gestaltung von Umbrüchen ohne soziale Segregation und Exklusion.